

Tibetische Arzneimittel heute

Für die Behandlung komplexer Krankheiten stellen die pflanzlichen Vielstoffgemische der Tibetischen Medizin eine bedeutsame Therapieoption dar. Dies verdeutlichte die von Prof. Dr. med. Reinhard Saller moderierte Konferenz im Volkshaus Zürich. *Jürg Lendenmann*



Prof. Dr. med. Reinhard Saller

Die vom Institut für Naturheilkunde des UniversitätsSpitals Zürich organisierte Konferenz «Tibetische Arzneimittel in der modernen Medizin» stiess auf reges Interesse: Rund 300 Fachpersonen besuchten am 27. September die von Prof. Dr. med. Reinhard Saller moderierte Veranstaltung im Volkshaus Zürich.

Hilfreich bei vielschichtigen Krankheitsbildern

Bei einem pflanzlichen Vielstoffgemisch, wie von Johanniskraut bekannt, stelle die Gesamtheit aller Komponenten den Wirkstoff dar, erläuterte Saller in seinem Einführungsreferat. Vielstoffgemische, wie sie die Tibetischen Arzneimittel mit ihren ausgeklügelten Kombinationen von Arzneikomponenten darstellen, würden mehrere Rezeptorensysteme gleichzeitig ansprechen. Durch ihre netzwerkartige Wirkung seien diese Arzneimittel für die Behandlung vielschichtiger Krankheitsbilder besonders geeignet und könnten gerade bei chronisch Kranken und insbesondere bei multimorbiden Patienten eine wichtige Therapieoption darstellen. Zudem würden die Tibetischen Arzneimittel wegen der verhältnismässig kleinen Mengen an einzelnen Komponenten zumeist ein günstiges Nebenwirkungsprofil aufweisen.



Padma 28 (Circosan): 22 Komponenten wirken netzwerkartig im Körper zusammen.

Netzwerk-Wirkung durch Genchip-Analyse bestätigt

Prof. Florian Überall, medizinische Universität Innsbruck, zeigte auf, wie es mit der sogenannten Gen-Chip-Analyse gelungen war, den bisher nur vermuteten Multi-Target-Wirkmechanismus der Tibetischen Arzneimittel zu bestätigen. Durchgeführt wurden die Versuche mit einem Leberzellmodell (HepG2), wie es auch für Toxizitätsversuche verwendet wird. Es zeigte sich, dass unter der Behandlung mit Padma 28 die Expression von 578 Genen beeinflusst wurde. Die Gene konnten 18 verschiedenen Netzwerken (Modulen) zugeordnet werden. Von den sieben wichtigsten Modulen war die Funktionsgruppe «Herz-Kreislauf-System/Immunantwort» am meisten mit anderen Modulen verknüpft. Überall: «Die Tibetischen Arzneimittel setzen Impulse frei, die die moderne Medizin nicht messen kann. Unser Ergebnis bestätigt nicht nur die Indikation des Arzneimittels, sondern gibt auch Aufschluss über den erweiterten Wirkkreis der Formel.»

Breites Einsatzspektrum

Wie wichtig bei einer peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (PAVK) die konsequente Behandlung der Risikofaktoren und der Anpassung

des Lifestyles sei, erläuterte Dr. med. Christian Regli, leitender Arzt Angiologie am Kantonsspital Aarau. Aufgrund der positiven Resultate von Studien zur Behandlung der «Schaufensterkrankheit» mit Padma 28 (Circosan) sowie seiner eigenen Erfahrungen könne Padmed Circosan als «eine sehr gute additive Therapie bei einer PAVK» bezeichnet werden.

Dr. med. Klaus Mayer, Facharzt für Chirurgie (Gefässchirurgie), Wolfsberg, schilderte in zwei Fallberichten, wie bei chronischen und fortgeschrittenen Gefässverschlüssen die Behandlung mit Padmed Circosan zu einer Verbesserung der Beschwerden sowie der Gefässbefunde führte, sodass in beiden Fällen ein bereits geplanter chirurgischer Eingriff vermieden werden konnte. Neben der Angiologie, dies zeigten die weiteren Referate auf, werden tibetische Arzneimittel heute mit Erfolg auch in anderen Fachbereichen wie der Gastroenterologie, Gynäkologie, Onkologie, Psychiatrie und der Zahnheilkunde eingesetzt.

Fachpersonen können die Konferenzdokumentation im passwortgeschützten Fachbereich der Firma unter www.padma.ch gratis downloaden. ■